

Viele Gesichter – Ein Ziel: Integration in Braunschweig



Adama Logosu-Teke
Sprecher



Cristina Antonelli-
Ngameni, Stellv.-Spr.



Dr. Farahnaz Javanmard



Ishak Demirbag



Mona Al-Masri



Dr. Tran Chi Hieu



Kate Grigat



Chaouki Ben Attia



Dr. Saïd Al-Masli



Joelle Ohlmer-Trounev



Alla Kazakewitsch



Maria Cáceres



Robert Krieger



Evelyn Drewes



Türkan Deniz-
Roggenbuck



Dr. Andreas
Kamphenkel

Diese Rubrik wird fortlaufend neu belegt ...

QUIZ: SIND SIE VIELLEICHT EIN MIGRANT?

Elizaveta Gavrilova & Lena Shevelenko

1. Haben Sie schon mal Ihren Wohnort gewechselt? Ja Nein
2. Waren Sie schon einmal länger als 2 Monate im Ausland? Ja Nein
3. Sind Sie im Ausland geboren? Ja Nein
4. Endet Ihr Name auf -ski, ow, oder -ic? Ja Nein
5. Sind Ihre Eltern im Ausland geboren? Ja Nein
6. Kommen Ihre Großeltern ursprünglich nicht aus Deutschland? Ja Nein
7. Wurde jemand in Ihrem gesamten Stammbaum im Ausland geboren? Ja Nein
8. Haben einige Ihrer Arbeitskollegen/ Mitschüler/Kommilitonen einen Migrationshintergrund? Ja Nein

9. Kommen einige aus Ihrem Freundes-/ Bekanntenkreis ursprünglich nicht aus Deutschland? Ja Nein

10. Haben Sie schon mal Ihre Nachbarn, Freunde oder Bekannte zu einem internationalen Essen in Ihrem Hause eingeladen? Ja Nein

11. Kaufen Sie auch mal Lebensmittel, Gemüse, Früchte, die nicht in Deutschland hergestellt bzw. angebaut werden? Ja Nein

12. Gehen Sie gerne zu einem Griechen, Italiener oder Türken um die Ecke, um diese oder jene ausländische Küche zu kosten? Ja Nein

Testergebnisse

Bewertung: Ja = 2; Nein = 0.

Haben Sie **24 – 20 Punkte**, so sind Sie 100-prozentig ein/e Migrant/in.

18 – 16: Sie haben einen Migrationshintergrund von 60 bis 80%.

14 -12 Punkte: Ein Migrationshintergrund zu 40 bis 50% liegt vor. Wann hört das bloß auf? Keiner weiß es.

10 – 8 Punkte: Sie haben einen Migrationshintergrund bis zu 20%. Dies ist sicherlich nur die Spitze des Eisbergs. Weitere Nachforschungen sind empfehlenswert!

Hinweis: Durch Ihren unmittelbaren Kontakt (Arbeitskollegen, Freunde, Bekannte) besteht eine Übertragungsbzw. Empathiemöglichkeit! Ihr Tee kommt aus Indien, Ihr Reis aus China, etc. Kennen Sie vielleicht den weisen Spruch der Ernährungsexperten: „Du bist, was Du isst“? ♦

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von JANUN e.V.

Impressum: Adama LOGOSU-TEKO (Alteko, V.i.S.P), Cristina ANTONELLI-NGAMENI (Cris), Elizaveta GAVRILOVA, Lena SHEVELENKO

PRESSEMITTLUNG VOM 13.04.2011

TRÄGERMODELL HAUS DER KULTUREN BRAUNSCHWEIG

Im Zeitraum von September 2010 bis Ende März 2011 hat die Initiative Haus der Kulturen eine Umfrage innerhalb der Migrant-Community zum Thema Trägermodell und Mitwirkung im Haus der Kulturen Braunschweig geführt. Kernfrage an die Braunschweiger Migrantenselbstorganisationen (MSO) war, ob sie die Gründung einer eigenständigen Trägergemeinschaft Haus der Kulturen Braunschweig befürworten und in dieser mitwirken würden.

Am heutigen Tag haben 41 Organisationen ihre Unterstützung für dieses Modell schriftlich bekundet. Davon sind 37 Migrantenselbstorganisationen (MSOs) und 4 Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Von den 36 MSO, die am Beteiligungsprozess von 2009 mitgewirkt haben, haben 24 positiv darauf geantwortet, weitere könnten jederzeit hinzu kommen. Zahlreiche Privatpersonen befürworteten ebenfalls das von uns vorgeschlagene Trägermodell.

Zur Erinnerung: Unser Trägermodell ist ein mehrsäuliges Modell, in dem sich Privatpersonen, MSOs, NGOs, kommunale Einrichtungen, Stadt, Förderer und Sponsoren nebeneinander gemeinschaftlich für die Förderung von Vielfalt, Integration und Teilhabe aktiv einsetzen.

Wir, die Initiative Haus der Kulturen Braunschweig, freuen uns über diese positive Rückmeldung und bedanken uns bei allen, die geantwortet haben. Des Weiteren freuen wir uns ebenfalls, dass es am 12.01.2011 gelungen ist, neben anderen Organisationen die Braunschweiger Volkshochschule als einen Kooperationspartner unter dem Dach unseres Trägermodells zu gewinnen.

Wir möchten damit unserer lebendigen Vielfalt treu bleiben, unabhängig von Herkunft, Partei und Glaube und sind offen für alle.

Adama Logosu-Teko
Sprecher, Initiative Haus der Kulturen

DIE PRAXIS DER BEWERTUNG UND ANERKENNUNG IM AUSLAND ERWORBENER ABSCHLÜSSE IN DEUTSCHLAND

FORTSETZUNG VON SEITE 2

... die auch noch auf Kosten anderer Volkswirtschaften ausgebildet also vorfinanziert worden sind, dankend aufnehmen und für sich nutzen würde. Zumals der weitverbreitete alltägliche politische Diskurs vermittelt uns gelegentlich den Eindruck ungenutzter Integrationsangebote, die nur auf Bewerber/innen warten und von ungedeckter Nachfrage am Arbeitsmarkt. Die Gründe, warum diese Ressourcen nur mühsam den Weg zu einer gleichwertigen Anerkennung finden, sind vielfältig. Manchmal ist es nur die „Schwerkraft“ von Behörden, die im Dschungel von Paragraphen und Erlassen der Wirtschaftlichkeit den Kürzeren ziehen lassen. In vielen Fällen aber fehlen schlicht und einfach die Entscheidungsrichtlinien für die Behörden zur Bewertung oder Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse.

Integration nach Bedarfslage

Während schulische Abschlüsse in der Regel erst gar nicht bzw. nach Bedarf anerkannt werden, wird bei Hochschulabschlüssen zwischen reglementierten (Ärzte, Juristen, Zahnärzte) und nicht-reglementierten (Ingenieure, Journalisten, Ökonomen) Berufen unterschieden. Eine genauere Einteilung kann auf der Internetseite der EU-Kommission nachgelesen werden. Ausbildungen werden nur nach Markt- und Bedarfslage nach einem langwierigen Verfahren anerkannt, das wiederum von Bundesland zu Bundesland stark variiert.

Ein blasser Hoffnungsschimmer

Auch die vor kurzem verkündete Gesetzesvorlage für ein Anrecht auf eine Entscheidung binnen drei Monate garantiert bestenfalls, dass Bewerber eine Antwort erhalten, was eigentlich selbstverständlich sein dürfte. Dass dafür erst ein Gesetz gebraucht wird, ist symptomatisch für das Kernproblem: Die Bundesrepublik Deutschland hat so lange gebraucht, um sich als Einwanderungsland zu verstehen, dass in dieser Schwebe-

phase Chancen und Wege verbaut wurden, um diese volkswirtschaftlichen Ressourcen zu nutzen. In der Logik dieser zögerlichen Haltung wurden private, kirchliche oder kommunale Initiativen allein gelassen, die dabei Abhilfe hätten schaffen können. Fast zeitgleich mit dieser Gesetzesvorlage wird bei steigender Nachfrage die Zahl der Anlaufstellen zurückgefahren, an die sich die betroffenen Menschen wenden können.

Brain Waste: Hilfsarbeiter mit Diplom im Einwanderungsland

Auf kommunaler, Länder- und Bundesebene sollte zielstrebig auf diesem Gebiet gehandelt werden. Denn Schlagzeilen wie, „Hilfsarbeiter oder Taxifahrer mit Diplom im Einwanderungsland“ hin und wieder in der Tagespresse zu lesen sind, sind sicherlich nicht aus der Luft gegriffen. Noch wichtiger ist es, die integrationspolitische Reichweite dieser Schräglage zu begreifen und entschieden entgegenzusteuern. Dies sollte m. E. der selbstverständliche Bestandteil einer „Willkommenskultur“ werden, die sowohl Wertschätzung für Zugewanderten als auch das Streben nach „Einwanderung ohne beruflichen Abstieg“ miteinschließen.

Braunschweig stellt Weichen könnte aber mehr leisten

In Braunschweig bietet eine im Büro für Migrationsfragen angesiedelte Ansprechpartnerin Abhilfe und Beratung. Unter der städtischen Nummer (0531) 4707362 werden nach vorheriger Terminvereinbarung Beratung und Hinweise für weitere Behördengänge angeboten.

Auf Antrag kann eine Anerkennung im Rahmen einer Bewerbung geprüft werden. Ein Leitfaden für Niedersachsen kann bezogen werden. Eine bundesweite Bezugsquelle bietet die Seite www.ms.niedersachsen.de an. Dieser Anfang ist begrüßenswert für Braunschweig, aber eine zielgerichtete Ausweitung dieser Angebote wäre eine gute Investition in die Zukunft unseres Hochschulstandortes und für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaftsmetropole Braunschweig. ♦ *Alteko*

TESTEN SIE IHREN INFOSTAND: WIE GUT KENNEN SIE SICH AUS ... ?

Am 1. Mai 2011 war die Initiative Haus der Kulturen mit einem Infostand im Bürgerpark vertreten. Wir haben die Besucher/innen des Festes vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) durch Flyer, Newsletter und persönliche Gespräche informiert.

Neben der allgemeinen Information haben wir in zwei Quiz-Aufgaben Kenntnisse über die allgemeine Situation der Migranten/innen in Braunschweig und über das Projekt Haus der Kulturen angeboten, die offensichtlich gut angekommen sind. Zahlreiche Gespräche zeigten, dass das Interesse an diesem Themengebiet unverändert groß ist. In dieser Ausgabe können Sie Ihren Wissens- oder Informationsstand testen. Dafür kreuzen Sie bitte die Antworten an, die Ihnen am wahrscheinlichsten erscheinen. Mehrere richtige Antworten sind. Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen auf unserer Internetpräsenz www.hdk-bs.de veröffentlicht.

TEST 1: ALLGEMEINE SITUATION DER MIGRANTEN/INNEN IN BRAUNSCHWEIG

Frage 1: Was ist ein Mensch mit Migrationshintergrund?

- Ein Mensch, der im Ausland geboren ist.
 Ein Mensch, der aus dem Ausland stammt.
 Ein Mensch, von dem ein Elternteil im Ausland geboren ist.

Frage 2: Was ist ein Mensch mit Migrationserfahrung?

- Ein Mensch, der viel Erfahrung im Ausland gesammelt hat.
 Ein Mensch, der viel Erfahrung im Umgang mit Migranten/innen hat.
 Ein/eine Migrant/in, der/die im Ausland gelebt hatte.

Frage 3: Wie viele verschiedene Nationalitäten leben in Braunschweig?

- ca. 50 ca. 100 ca. 150

Frage 4: Wie hoch ist der Anteil der Braunschweiger/innen mit Migrationshintergrund?

- 8 % 16 % 20 %

Frage 5: Müssen Migranten/innen ohne deutschen Pass Steuern und Abgaben zahlen?

- Ja Nein Weiß ich nicht

Frage 6: Dürfen Migranten/innen aus Nicht-EU-Staaten bei kommunalen Wahlen mitwählen?

- Ja Nein Weiß ich nicht

Frage 7: Dürfen Migranten/innen bei Betriebswahlen mitwählen?

- Ja Nein Weiß ich nicht

Frage 8: Welche Reihenfolge stimmt nach Mitgliederzahlen je Religion (Katholiken, Protestanten, Muslime) in Braunschweig?

1. Kath. 2. Prot. 3. Musl.
 1. Prot. 2. Musl. 3. Kath.
 1. Prot. 2. Kath. 3. Musl.

Frage 9: Wie viele Migrantenvereine gibt es in Braunschweig?

- 60 65 70

Frage 10: Nennen Sie drei Braunschweiger Politiker/innen (Mandatsträger/innen) mit Migrationshintergrund !

-

TEST 2: PROJEKT HAUS DER KULTUREN BRAUNSCHWEIG

Frage 1: Wer trifft sich künftig im Haus der Kulturen Braunschweig?

- Migranten/innen
 Deutsche und Migranten/innen im Wechsel
 Migranten/innen und Deutsche gemeinsam

Frage 2: Wie lange schon gibt es dieses Projekt in Braunschweig?

- Seit 1995 Seit 2000 Seit 2010

Frage 3: Wie viele Migrantenvereine gibt es in Braunschweig?

- 60 65 70

Frage 4: Wie viele Migrantenvereine sind bereits dabei?

- 20 40 60

Frage 5: Wer darf das Angebot im Haus der Kulturen Braunschweig in Anspruch nehmen?

- Nur Gruppen
 Nur Privatpersonen Beide

Frage 6: Wer kann Mitglied werden?

- Vereine Privatpersonen Beide

Frage 7: Können alle unabhängig von Herkunft, Partei und Konfession mitmachen?

- Ja Nein Weiß ich nicht

Frage 8: Welche Angebote kann man im Haus der Kulturen Braunschweig in Anspruch nehmen?

- Workshops Lesungen
 Seminare Kulturveranstaltungen
 Ländertage Vereinstreffen
 Freunde treffen Projekte
 Beratungsangebote

Frage 9: Wo liegt das künftige Haus der Kulturen Braunschweig?

- Petzvalstr. Am Hauptbahnhof
 Am Nordbahnhof

Frage 10: Was sollte im Haus der Kulturen Braunschweig aus Ihrer Sicht unbedingt angeboten werden?

-

Vielen Dank für Ihre Antworten

Die Ergebnisse werden in den nächsten Tagen auf unserer Internetpräsenz www.hdk-bs.de veröffentlicht, diese Test heruntergeladen werden können.

**Haus der Kulturen
Braunschweig**

MULTIKULTURELL ■ INTERKULTURELL ■ TRANSKULTURELL